

Neuer Feldzugsplan der Alliierten um mit Hilfe Suworoff's die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben. Stellung und Stärke der Armeen Massena's, Korsakoff's, Hotzes's um die Mitte Herbstmonat

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **50 (1895)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durch einen kombinierten Angriff der Divisionen Thureau (Unterwallis), Lecourbe und Chabran, in den Tagen vom 14., 15., 16. August wurde der linke Flügel der österreichischen Aufstellung, die Corps Iellachich, Simbschen, Rohan und Strauch unter grossen Verlusten geworfen und die Franzosen gelangten in den Besitz des Simplon, der Grimsel, Furka, des Gotthard, der Oberalp, des ernerischen Reusstales und am 30. und 31. August auch in denjenigen des Linthtales.

Während derart die Östreicher das Reuss-, Rhone- und Linthtal wieder verloren, rückte von Süddeutschland unter dem Befehle des General-Lieutenant Rimski-Korsakoff ein neues, russisches Hilfscorps von circa 30,000 Mann nach der Schweiz.

Die ersten Truppen Korsakoff's waren kaum auf Schweizer Gebiet eingetroffen, als der Erzherzog mit Hülfe derselben am 16. und 17. August einen Aare-Uebergang bei Döttingen und Klingnau versuchte, zur Umgehung Masséna's Stellung hinter der Limmat. Der Brückenschlag wurde aber von den Franzosen und den mit ihnen verbündeten helvetischen Truppen rechtzeitig entdeckt und damit der ganze Plan vereitelt.

2. Kapitel.

Neuer Feldzugsplan der Alliierten, um mit Hülfe Suworoff's die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben. Stellung und Stärke der Armeen Masséna's, Korsakoff's, Hotze's und Suworoff's um die Mitte Herbstmonat.

Nach langwierigen Unterhandlungen war inzwischen unter den Kabinetten von Wien, St. Petersburg und London eine grossartige Verschiebung der verbündeten Streitkräfte vereinbart und den Oberbefehlshabern mitgeteilt worden.

Hauptziel dieses Operationsplanes war die Vertreibung der Franzosen aus der Schweiz, die Besitznahme dieses Landes und seiner Pässe und damit die Herstellung der kürzesten und

sichersten Verbindung zwischen den von Deutschland und Italien gegen Frankreich operierenden Heeren. — Zur Erreichung dieses Zieles hatte Russland sich bereit erklärt, eine neue Armee aufzustellen; es ist dies die Armee Korsakoff's, welche, wie schon erwähnt, Mitte August in die Schweiz einrückte. Im ferneren sollte Suworoff, der mit Hülfe der Östreicher durch die glänzenden Siege an der Trebbia und bei Novi und durch die Eroberung von Mantua, Alessandria und Asti ganz Italien von den französischen Streitkräften befreit und die Reste ihrer Armee auf die Riviera von Genua zusammengedrängt hatte, ebenfalls nach der Schweiz abmarschieren und Masséna im Rücken angreifen. Trotz allen langen Verhandlungen war aber der wichtige Punkt im Unklaren geblieben, ob der Erzherzog nämlich mit seiner Macht vor Zürich verbleiben solle, bis Suworoff eingetroffen und Masséna durch die Umzinglung von drei Armeen gefangen und geschlagen sei, oder ob er schon bei Korsakoff's Ankunft freie Hand erhalte und diesem allein die Beobachtung Masséna's bei Zürich überlassen könne.

Missstimmt durch die unheilvollen Intriguen der verbündeten Kabinette und deren Sucht von Wien, London und Petersburg aus die Operationen der Armeen leiten zu wollen, enttäuscht durch die Misserfolge der letzten Tage, im Zwist mit Korsakoff und Suworoff, entschied sich unglücklicherweise für die Verbündeten der Erzherzog für letztere Lösung und verliess am 31. August mit 30,000 Mann den schweizerischen Kriegsschauplatz. Nur mit Mühe hatte man ihn bewegen können, den Feldmarschall-Lieutenant Hotze mit ungefähr 24,000 Östreichern und Schweizern zur Unterstützung Korsakoff's zurückzulassen. Nicht mit Unrecht soll ein französischer General bemerkt haben, der Weggang des Erzherzogs sei für sie mehr wert als eine Armee.

Die unglücklichen Gefechte von Mitte August, die Ankunft Korsakoff's und der Abzug des Erzherzogs, brachten eine veränderte Aufstellung der verbündeten und auch der französischen Streitkräfte mit sich.

Es ist daher notwendig, vorerst die Details dieser Aufstellung, so wie dieselbe bis zum entscheidenden Tage des 25. Herbstmonat — Schlacht bei Zürich — mit geringen Aenderungen bestanden hatte¹⁾, anzugeben, ebenso die Stärke und Zusammensetzung der Armee Suworoff's.

I. Aufstellung der Verbündeten in der Schweiz vor der Schlacht bei Zürich.

Rechter Flügel: General Korsakoff.

a. Unter den Generalen Durasoff und Markoff standen hinter der Limmat und Aare, bei Würenloos und Wettingen .	6,000 Russen,
b. In Zürich und südwestlich davor direkt unter Korsakoff	12,000 „
c. Im Lager von Seebach	3,000 „
Am Rheine als Bedeckung der Brücken etc. waren zurückgeblieben circa	2,000 „
im Abgange	2,000 „
Trossbedeckung, Ordonnanzen etc.	2,000 „
zu Hotze detaschiert circa	2,000 „

Zusammen: 29,000 Russen.

wonvon aber nur 23,000 Combattante und Verfügbare.

Linker Flügel.

Feldmarschall-Lieutenant Hotze hatte seine Streitkräfte wie folgt verteilt:

1. Direkt unter ihm stunden

a. am rechten Ufer des Zürichsees Prinz Alex. von Württemberg mit einem östreich. Dragoner-Regiment; die beiden Schweizer-Bataillone Bachmann und Roveréaz, ferner eine kleine Flotille unter dem Engländer Williams zur Beherrschung des Zürichsees. Zusammen	3,000 Mann.
--	-------------

¹⁾ Vergl. Beilage IV. Die Einzeichnung der Truppenaufstellung am 23. September auf der Generalkarte der Schweiz.

	Uebertrag:	3,000 Mann.
ferner die von Korsakoff zu Hotze		
detaschierten		2,000 Russen.
b. An der Linth unter Feldmarschall-Lieutenant.		
Petratsch 11 Bataillone und 10 Eskadronen		8,000 Mann.
2. Unter Feldmarschall Linken		
a. General-Major Jellachich mit 6 Bataillonen und 3 Eskadronen bei Sargans	4—5,000	„
b. In Graubündten (im Oberrheinthale)		
General-Major Auffenberg 4 Bataillone	2,500	„
und General-Major Simbschen 5 Bataill.,		
1 Schwadron	3—4,000	„
Zwölf Eskadronen unter dem Prinzen		
von Lothringen waren im Toggenburg		
disloziert.		

Zusammen: 25,000 Mann¹⁾.

in 28 Bataillonen und 34 Eskadronen unter Hotze.

II. Aufstellung der Armee Masséna's.

Bei der französischen Armee waren einige Aenderungen in den Divisions-Commandos erfolgt. Chabran war an die Stelle Souham's getreten und in seinem bisherigen Commando durch Soult ersetzt worden; überhaupt war der Befehlswechsel auffallend häufig und es ist nicht leicht genaue Daten zu geben über Aufstellung und Verteilung der einzelnen Divisionen, Brigaden und $\frac{1}{2}$ (Halb)-Brigaden und ihrer Befehlshaber. Es widersprechen sich diesbezüglich nicht bloss die Angaben der verschiedenen Schriftsteller, wie Miliutin, Clausewitz etc., auch die offiziellen französischen Etats de situation stimmen nicht mit den Berichten und Meldungen der

¹⁾ Diese Verteilung der verbündeten Streitkräfte ist teilweise Miliutin, teilweise Clausewitz entnommen. Zu den Alliierten kommen noch die Truppen Haddiks's. Von diesen hatte sich das Corps des Obersten Strauch nach den Gefechten von Mitte August in Bellinzona und Locarno, dasjenige des Obersten Prinz Rohan in Domodossola besammelt. Ersteres hatte beinahe die Hälfte seiner Mannschaft verloren und zählte nicht mehr ganz 4000 Mann.

einzelnen Generäle. (Vgl. betreffs der nachfolgenden Angaben Beilage III. Etats der Divisionen Lecourbe, Soult und Mortier, am 23. Septbr.)

Rechter Flügel.

I. Division. Commandt. General Thureau
(Brigaden Jacopin und Jardon) im Wallis
auf dem Simplon und im Val Bedretto 9,640 Mann.

II. Division. Commandt. General Lecourbe
in den kleinen Kantonen und zwar

a. Brigade Gudin im Urserental, am Gotthard und an der Oberalp. Dieselbe bestand aus der 109. Linien-Halb-Brigade

1,959 Mann¹⁾

u. d. 67. Linien-Halb-Brigade 1,871 „

Zusammen: 3,830 Mann.

b. Brigade Loison im ernerischen Reusstale bis Altorf. Dieselbe bestand aus der 38. Halb-Brigade . . . 2,473 Mann
und aus der 76.²⁾ Halb-Brigade 2,407 „

Zusammen: 4,880 Mann.

c. General Molitor stand mit der 84. Halb-Brigade³⁾, 2599 Mann, im Linthtale (Glarus, Mitlödi, Ennenda).

Total der Division Lecourbe: 11,300 Mann.

Uebertrag: 20,940 Mann.

¹⁾ Nach Miliutin befehligte Gudin die 38. und 67., Loison die 109. und 76. Halb-Brigade. Nach dem in Beilage III enthaltenen offiziellen Etat ist die Verteilung noch anders. Obige Angaben über Aufstellung der Division Lecourbe stützen sich auf die in Beilage I und Ia enthaltene Korrespondenz der franz. Generäle. Nr. 5, 6, 7, 34 und litt. e.

²⁾ Von der 76. Halb-Brigade befanden sich 13 Comp. der Bataill. 1 und 3 in den Entscheidungstagen vom 20. zum 26. Herbstmonat im Linthtale. Die drei übrigen Compagnien dieser zwei Bataillone und das 2. Bataillon, ferner die Grenadier-Compagnien der 76. Halb-Brigade waren im Reusstale zurückgeblieben. (Vgl. Beilage I Nr. 3, 10, 11 etc. und Beilage II, Klosterprotokoll.)

³⁾ Ueber diese 84. Halb-Brigade schrieb Lecourbe am 28. Jenner 1799 an General Masséna (s. Lec.'s Korrespondenz in Bousson de Mairet): „J'irais aux enfers avec ce corps“ und fügt den Wunsch bei, diese Halb-

Uebertrag: 20,940 Mann.

Hierbei sind die Grenadier-Compagnien inbegriffen. Jedes Bataillon bestand aus 9 Comp., wovon eine Grenadier-Compagnie. Nach seiner Correspondenz zu schliessen, hatte Lecourbe seine Grenadier-Compagnien zusammengezogen und daraus annähernd 2 Bataillone gebildet, wovon eines bei Gudin.

III. Division. Commandant General Sout (Brigaden Mainoni und Laval), gebildet aus den 36., 44., 94. und 25. Halb-Brigaden. Von Reichenburg und Bilten, am linken Ufer der Linth, bis Horgen 12,670 „

Centrum.

IV. Division. Commandant General Mortier (Brigaden Drouet und Brunet), 50., 52., 57¹⁾, 100. und 108. Halb-Brigade am Albis, in Adlischwil, Albisrieden und Birmenstorf 11,177 „

V. Division. Commandant General Lorges (Brigaden Gazan und Bontemps) an der Limmat, in Altstätten, Schlieren, Dietikon und in Spreitenbach und Mellingen 13,056 „

Reserve - Infanterie (Grenadiere) unter Klein resp. Humbert²⁾ 3,500 „

Uebertrag: 61,343 Mann.

Brigade, die er nun seit 3 Jahren kommandierte und die ihm ganz ergeben sei, werde ihm bei Eintritt von Feindseligkeiten wieder gegeben werden. Dieses Vertrauen Lecourbe's wussten die 84. Halb-Brigade und ihr hervorragender Führer Molitor in den Kämpfen im Linthtale auch glänzend zu rechtfertigen.

¹⁾ Am 24. Herbstmonat wurden die 57. und 100. Halb-Brigade der Division Mortier, an die Division Lorges zugeteilt; ebenso für den 25. Herbstmonat die Brigade Quéhard. (S. Beilage I Nr. 1, 8 und 83.)

²⁾ Am 25. Herbstmonat befahl Klein die Reserve und Humbert als Commandant der 4 oder 6 Grenadier-Bataillone war ihm unterstellt. (S. Beilage I Nr. 2, 8, 16.)

	Uebertrag:	61,343 Mann.
Reserve Artillerie und Genie, wahrschein- lich in Bremgarten	789	„
Linker Flügel.		
VI. Division. Commandt. General Ménard Brigaden Quétard ¹⁾ und Neudelet. Von Baden bis zum Zusammenfluss von Aare und Reus	8,133	„
VII. Division. Commandt. General Klein ²⁾ . Brigaden Goullus und Roget, in Laufen- burg, Frick und Rheinfeldern	4,575	„
VIII. Division. Commdt. General Chabran ²⁾ auf dem rechten Rheinufer bei Basel	9,230	„
Division Montchoisy ³⁾ . Durch eine hel- vetische Halbbrigade verstärkt, im Innern der Schweiz verteilt, in Aarburg, Solothurn, Berner-Oberland etc.	8,000	„

Total der Armee Masséna's: 92,070 Mann.

Auf Seite der Verbündeten standen demnach unter den Generalen Hotze und Korsakoff und Oberst Strauch rund 50,000 Mann, Östreicher, Russen und Schweizer, in weitgestrecktem Bogen von Dissentis über Chur, Sargans, Weesen und Zürich bis zur untern Aare, während Masséna bei 60,000 Mann am Albis, im Limmat-, Lint- und Reuss-Tale zur Verfügung hatte. Ein Angriff

¹⁾ S. Anmerkung 1 S. 16, wonach die Brigade Quétard am 24. Herbstmonat der Division Lorges zugetheilt wurde.

²⁾ Die VII. und VIII. Division wurden am 26. Herbstmonat in eine Division — VII — unter dem General Chabran und mit Aufstellung vom Zusammenfluss von Aare und Rhein bis Basel zusammengezogen. An Stelle Klein's wurde die vormalige VII. Division damals durch Goullus kommandiert. (S. Beilage I Nr 13.)

³⁾ Nach einem Briefe Rheinwald's an General Soult vom 27. Herbstmonat (s. Beilage I Nr. 33) hatte Masséna damals zwei helvet. Halbbrigaden formiert. Dieselben waren bis zum 27. dem General Soult unterstellt gewesen (s. Beilage III). Von diesem Tage an wurde eine der VII. Divion, die andere der Division Klein zugetheilt (s. Beilage I Nr. 70).

seinerseits auf die Verbündeten, bevor die Ankunft Suworoff's deren bedeutende numerische Minderheit wiederum etwas ausglich, musste daher voraussichtlich zur Katastrophe für die Alliierten führen; umsomehr da Masséna in Folge seiner Aufstellung im Falle war, überlegene Kräfte unvermerkt auf einem Punkte zusammenzuziehen und auf den ahnungslosen, zersplitterten Gegner zu werfen.

III. Stärke und Zusammensetzung der Armee Suworoffs.

Das Schreiben des Erzherzog Karl, welches den oben erwähnten neuen Feldzugsplan der Verbündeten enthielt, traf Suworoff gegen Ende August 1799 in seinem Hauptquartiere zu Asti. Bald darauf erhielt Suworoff auch von seinem Kaiser einen das obige Schreiben bestätigenden Befehl, welcher ihn aufforderte, mit seiner Armee nach der Schweiz abzumarschieren und den Oberbefehl in Italien dem österreichischen General Melas abzutreten. Nur ungern verliess Suworoff Italien, den Schauplatz seiner Siege. Erst am 11. September brach er mit seiner Armee von Asti und Alexandria auf. Die schweren Trains wurden durch das Etsch-Tal über Tyrol und Vorarlberg, die Artillerie, unter Bedeckung von Kosaken, über Como, Cleven, Casaccia, Zernetz, Nauders und Feldkirch ebenfalls nach Maienfeld dirigiert. Als Ersatz für die Artillerie wurden aus den österreichischen Arsenalen in Italien 25 Gebirgs-Geschütze — Zweipfünder — requiriert; deren Ausrüstung und die dazu notwendige Anzahl Maultiere, wurden ebenfalls am 11. Septbr. in Tortona von den Östreichern geliefert.

Am 15. Herbstmonat traf Suworoff in Taverne, am Südabhänge des Monte Cenere ein. Gemäss einem von Suworoff selbst dem Kaiser Paul unterm 12. Wintermonat vorgelegten Standesausweis (siehe denselben in Beilage III b) hatte die Armee, wie sie in Taverne eintraf, folgenden Effektivbestand:

C o r p s	Rosenberg	Derfelden	Total
Infanterie . . .	4,993	10,779	15,772
Cavallerie . . .	962	2,758	3,720
Artillerie . . .	797	783	1,580
Genie	212	—	212
Total:	6,964	14,320	21,284

An Geschützen besass Suworoff nur mehr die oben besprochenen 25 Zweipfünder Gebirgskanonen

Von der österreichischen Verwaltung, speziell von dem damit beauftragten General Daller, sollten in Taverne der für 10 Tage notwendige Bedarf an Proviant und Furage geliefert und zugleich zum Transporte desselben 1429 Maultiere¹⁾ gestellt werden. In Schwyz hoffte Suworoff wieder Proviant-Vorräte zu finden und hatte hierfür bereits den Generälen Hotze und Korsakoff die notwendigen Weisungen gegeben.

Statt der versprochenen 1429 Maultiere erschienen aber nur 650 und auch mit der Proviantlieferung scheinen die Österreicher im Rückstande geblieben zu sein. Nach langer Verzögerung entschloss man sich endlich, an Stelle der fehlenden Maultiere, 1500 Kosakenpferde zum Fortschaffen des Proviantes und der Bagage zu verwenden.

Unterm 20. September hatte Suworoff in Taverne für die künftigen „Operationen im Gebirge“ eigene Verhaltensmassregeln herausgegeben und hierzu eine Neueinteilung der Truppen vorgenommen und jeder Abteilung eine bestimmte Anzahl Reiter und Geschütze zugeteilt. Da diese Neuein-

¹⁾ Von Bellinzona bis Amsteg bestand damals nur ein viel benutzter Saumweg, der im Allgemeinen in gleicher Richtung ging, wie die gegenwärtige, in den Jahren 1820 bis 1832 erbaute Kunststrasse. Deshalb waren schon früher von Suworoff sämtliche Fuhrwerke zurückgelassen worden und mussten Kanonen, Munition, Bagage und Proviant getragen werden.

II. Corps des General der Infanterie Rosenberg:

Jäger-Reg.	Kaschkin	2 Bat	1 Geschütz (?)	697 Mann,
Musket.-Reg.	Miloradowitsch	2 „	1 „	1043 „
„	„ Rehbindler	2 „	1 „	1428 „
„	„ Mansuroff	2 „	1 „	1401 „
„	„ Fertsch	2 „	1 „	1467 „
Reserve-Geschütze			2	
Total des Corps Rosenberg		10 „	9 „	circa 6000 Mann.

Diese von Miliutin im Texte Seite 221 gegebene Neueinteilung von 20. September, weicht von der von ihm als Beilage mitgeteilten offiziellen und von Suworoff unterzeichneten Einteilung ab, ohne dass für diese Abweichung eine Begründung angeführt wird. Nach der Beilage nämlich ist das Musketier-Regiment Miloradowitsch der Division Förster zugeteilt, statt dem Corps Rosenberg; auch die Zuteilung der Geschütze ist etwas abweichend.

Die dieser Neueinteilung beigelegte Insruktion sagte unter Anderm:

„Nachdem nur ein einziges Kosaken-Regiment mit den Truppen marschiert, so werden hievon jeder Division 50 Mann zugewiesen, während die übrigen 300 Mann in Reserve bleiben.

Eine jede Division bildet eine besondere Kolonne. Sollten dieselben jedoch alle auf einer Strasse marschieren müssen, so wird aus diesen vier Kolonnen eine einzige formiert.

Eine jede Divisionskolonne formiert sich folgender Weise:

An der tête der Kolonne, wenn es die Terrainverhältnisse gestatten, als Avantgarde 25 Kosaken.

Dann folgen:

- 20 Pioniere,
- 1 Bat. Jäger,
- 1 Geschütz m. vollständ. Ausrüstung,
- 3 Bataillone,
- 1 Geschütz,
- 2 Bataillone,
- 1 Geschütz,
- 2 Reserve-Geschütze.

Nach diesen 10 Maultiere mit Infanterie-Munition.

In dieser Ordnung marschieren alle übrigen Kolonnen. Am Schlusse des Ganzen die Maultiere und Kosakenpferde mit dem Proviante, dann die Lasttiere der Offiziere, welche von einem Bat. Infanterie, welches sich vor- und rückwärts sowie in der Mitte verteilt, gedeckt werden.“ —

Hienach wären sämtliche in Infanterie verwandelten Kosaken zur Traindeckung verwendet worden. Aus den späteren Ausführungen wird aber erhellen, dass ein grosser Theil Kosaken beritten an den Gefechten teilnahmen, so in Muotatal und Glarus, sei es, dass sie ihre Pferde von Anfang an behielten, oder dass die während des Marsches durch die successive Abgabe von Proviant und Munition frei gewordenen Pferde, wieder regimentweise vereinigt wurden.

3. Kapitel.

Plan Suworoff's, um mit Hülfe Korsakoff's und Hotze's, Masséna aus der Schweiz zu verdrängen.

Plan Masséna's zur Vertreibung der Alliirten aus der Schweiz.

I. Plan Suworoff's und der Alliirten.

Gegenüber den ebenfalls in Vorschlag gekommenen Wegen über den Splügen oder den grossen St. Bernhard, hatte sich Suworoff zum Einfalle in die Schweiz für den Weg über den St. Gotthard entschieden, um auf der direktesten Linie in das Innere der Schweiz und in den Rücken der Stellung Masséna's bei Zürich zu gelangen.

Im Einverständniss mit Feldmarschall-Lt. Hotze, Linken und General Korsakoff war demgemäss am 5. und 11. Sept. in Asti folgender allgemeine Operationsplan entworfen und den drei in der Schweiz kommandierenden Generälen wiederum zur Vernehmlassung mitgeteilt worden: